



Staatsinstitut für
Frühpädagogik und Medienkompetenz



Jedes Kind entscheidend beteiligen

Demokratiebildung im Ganztag

Birgit Unger & Agnes Kottmair



Agenda

- Demokratiebildung – Was ist gemeint?
- Demokratiebildung – Warum lohnt sich das?
- Demokratiebildung – Auf allen Ebenen!
- Einblick in die Onlinekurse „Demokratiebildung in der Kita“, „Partizipations(h)orte“ & das Ideen- und Reflexionstool „MitWirkung“



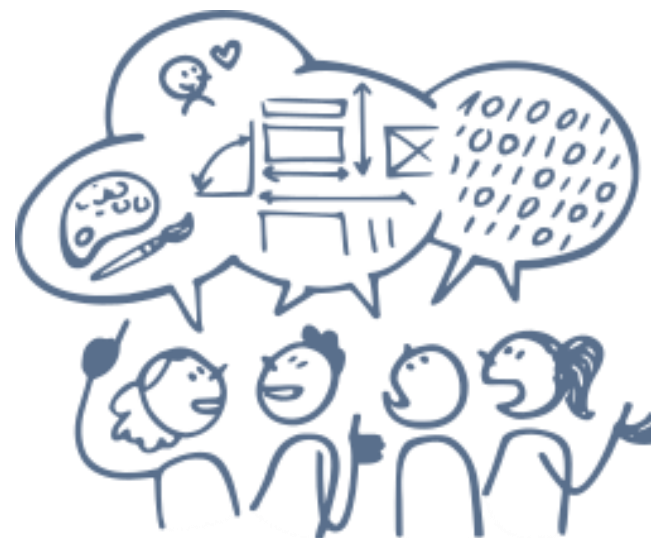


Demokratiebildung – Was ist gemeint?

Gelebte Alltagsdemokratie

"Alle Bildungsorte stehen in der Verantwortung, der Partizipation der Kinder einen festen Platz einzuräumen und Demokratie mit Kindern zu leben."

Bayerische Bildungsleitlinien S. 8



Partizipation

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“ *(Schroeder, 1995)*

„Partizipation bezeichnet die Möglichkeit der Kinder, in ihren Lebens- und Lernzusammenhängen Einfluss zu nehmen.“ *(Prengel, 2016)*

Partizipationsebenen

4. Ebene Selbstverwaltung	Selbstverwaltung	
3. Ebene Partizipation	Selbstbestimmung	
	Mitbestimmung	Entscheidungsmacht über bestimmte Bereiche
2. Ebene Beteiligung	Anhörung	Einbeziehung
	Information	
1. Ebene Nicht-Partizipation	Instrumentalisierung	Anweisung

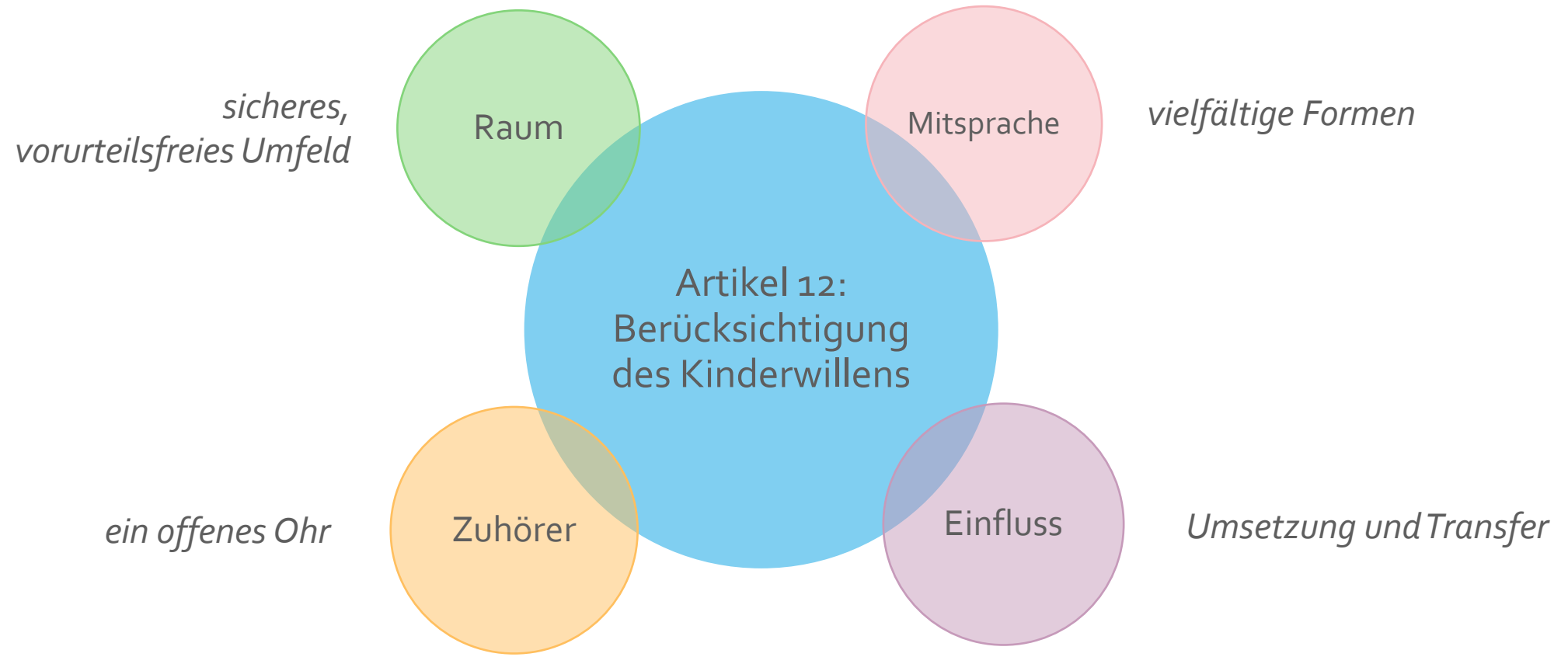
angelehnt an Wright et al. 2010, S. 42

Partizipation: fachliche Einordnung

- Jedes Kind hat das Recht
 - ⌚ sich als Individuum mit seinen persönlichen Bedürfnissen und Interessen in der Einrichtung zu entfalten (UN-Kinderrechtskonvention),
 - ⌚ dass es entsprechend seinem Entwicklungsstand an allen es betreffenden Entscheidungen beteiligt wird (Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Mitwirkung) (SGB VIII, BayKiBiG), sowie
 - ⌚ seine Beschwerdemöglichkeit in persönlichen Angelegenheiten wahrzunehmen (SGB VIII, BayKiBiG).

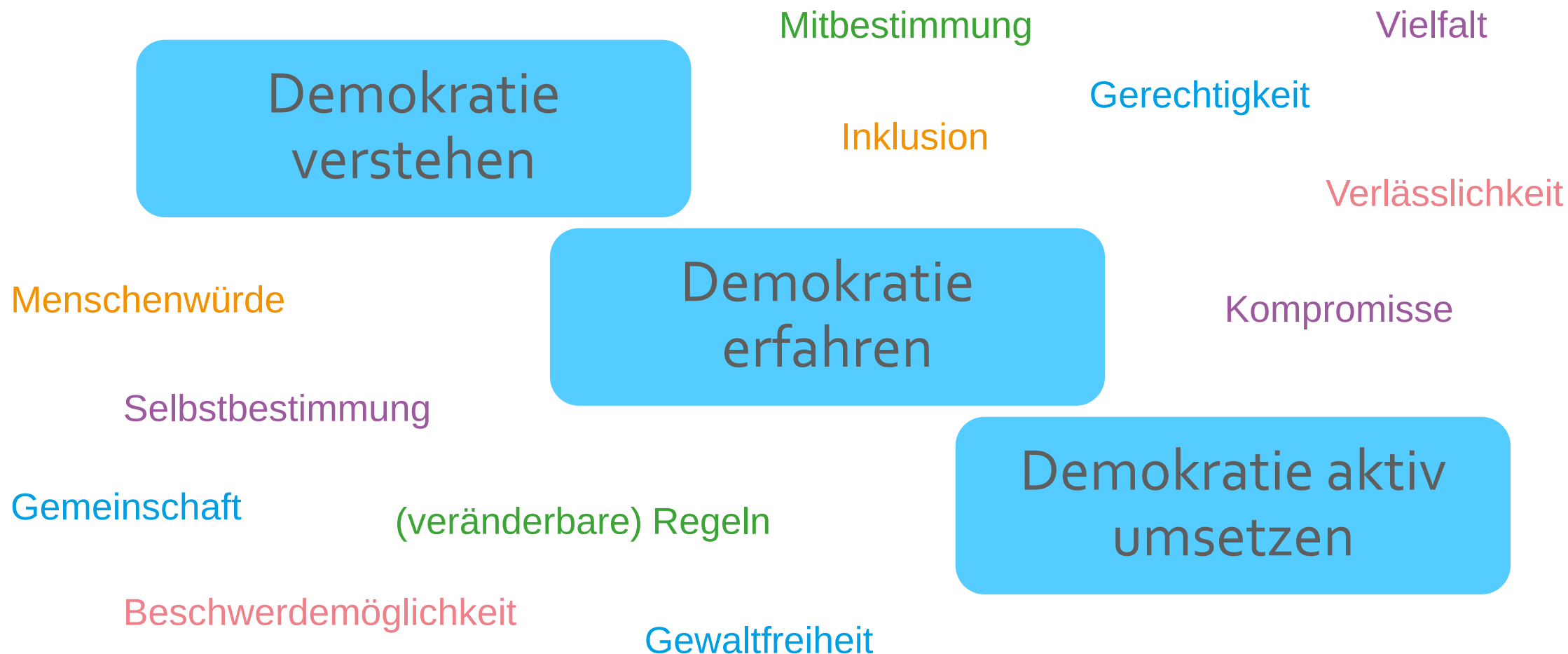
- Lundy-Modell zur Auslegung Art. 12 UN-KRK (Lundy, 2007)

Das Lundy-Modell zur Partizipation (2009)



<https://www.lundymodel.com/home>

Ziele der gelebten Alltagsdemokratie



Aktuelle Umsetzung in Deutschland

Handreichung des DJI [Demokratiebildung in der Ganztagsgrundschule](#) mit Praxisbeispielen & Studienergebnissen





Demokratiebildung – Warum lohnt sich das?

Warum Demokratiebildung?

- Das demokratische Zusammenleben beginnt nicht erst im Erwachsenenalter
 - Demokratiebildungsräume für Kinder schaffen
- Lernraum, um Konflikte, Kritik und Auseinandersetzungen auf konstruktive Art und Weise auszutragen
- gemeinsames Beraten und Aushandeln orientiert an der Lebenswelt der Kinder

(Sauerwein 2019 & Birnbacher et al. 2024)

Warum Demokratiebildung?

Beispielhafte Auswirkungen & Veränderungen:

➤ **Kindbezogen**

- Selbstkonzept und sozio-emotionale Entwicklung
- Selbstwirksamkeit
- Wertebildung
- Motivation
- Problemlösefähigkeit
- Verantwortungsübernahme für sich und andere (Sun et al. 2022, Correira et al. 2019, 2023)

➤ **Einrichtungsbezogen**

- Zugehörigkeitsgefühl
- Entlastung (Skryzypcak 2022)

➤ **Gesellschaftlich**

- Gesellschaftliche Stabilität und ein demokratisches Miteinander (Doll et al. 2020)



Demokratiebildung – Auf allen Ebenen!

Mehrebenenmodell

Zeitschrift für ökonomische Bildung Heft Nr. 14/2025, S. 184-209

ZföB

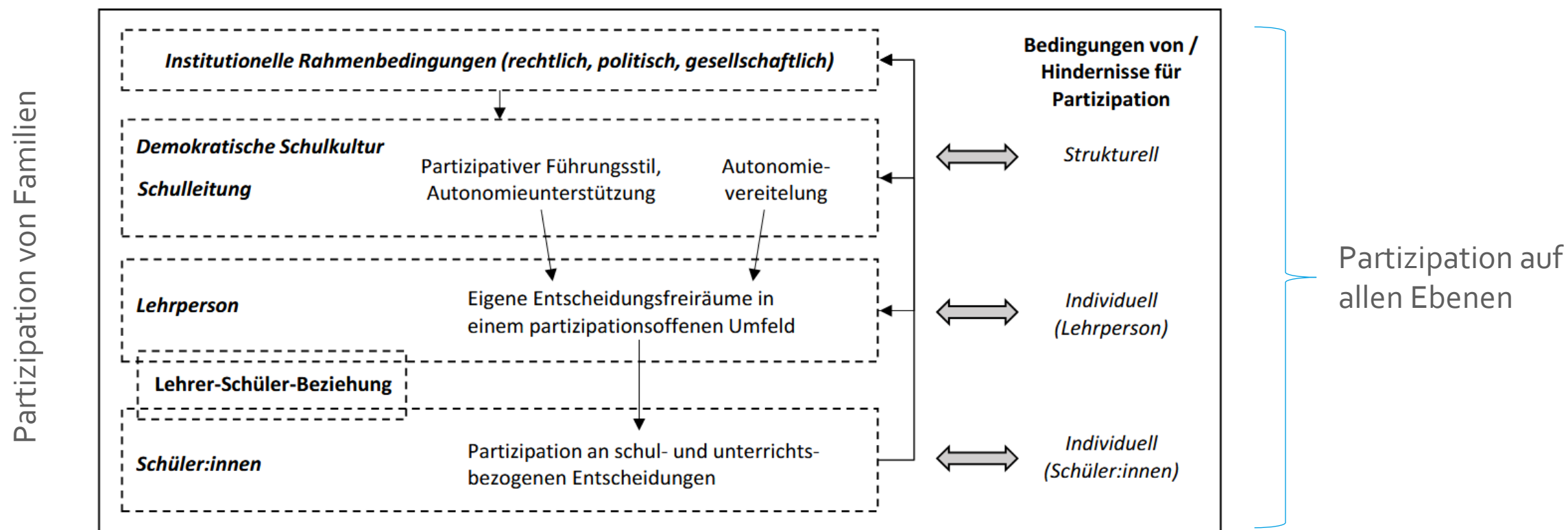


Abb. 1. Mehrebenenmodell schulischer Partizipation

(Kärner, Jüttler, Dietl & Blondzik 2025)

Demokratiebildung braucht Strukturen

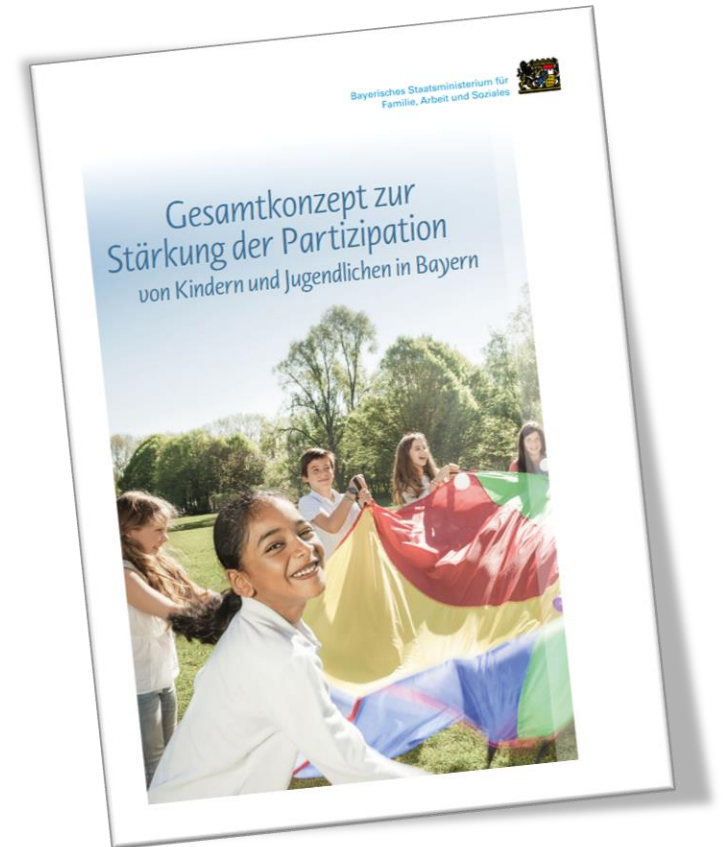
- **Rahmenbedingungen**
 - ⌚ Zeit für Aushandlung
 - ⌚ Qualifizierung von Fachkräften
 - ⌚ Räume für Entscheidungen (verankerte Entscheidungsspielräume, z.B. festes Kinderbudget)
 - ⌚ Transparenz
 - ⌚ ...
- **Prozessbegleitung (Fachberatung, PQB,...)**
 - ⌚ Moderation von Entscheidungsprozessen
 - ⌚ Konfliktbegleitung
 - ⌚ ...
- **Verbindliche Verankerung**
 - ⌚ Verbindliche Beteiligungskonzepte (demokratische Leitungs- und Entscheidungsstrukturen)
 - ⌚ Klare Verfahren (Kinderkonferenz, Beschwerdewege)
 - ⌚ Beteiligung als Teil der Qualitätsprüfung
 - ⌚ ...

(Weckström et al. 2021, Blatter 2021, Lorenz, Schreyer & Becker-Stoll 2019, Correia, Aguirre & Amaro 2023, Barros 2024, Deutsches Jugendinstitut (WIFI) 2017)

Demokratiebildung braucht Strukturen

Ebene: Institutionelle Rahmenbedingungen

[Gesamtkonzept zur Stärkung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Bayern](#) – Strukturen weiterentwickeln, Kompetenzen stärken, eigenständige Gestaltungsfreiräume fördern



Demokratiebildung braucht Strukturen

Ebene: Institutionelle Rahmenbedingungen

[Empfehlungen der Kinderkommission](#) des
Bayerischen Landtags zur Umsetzung eines guten
Ganztags mit Partizipationsstrukturen für Kinder



Demokratiebildung braucht Strukturen

Ebene: demokratische Einrichtungskultur

IFP-Materialien: [Erfolgreiche
Konzeptionsentwicklung leicht gemacht](#)



Demokratiebildung braucht Haltung

Ebene: Fach-/Lehrkräfte

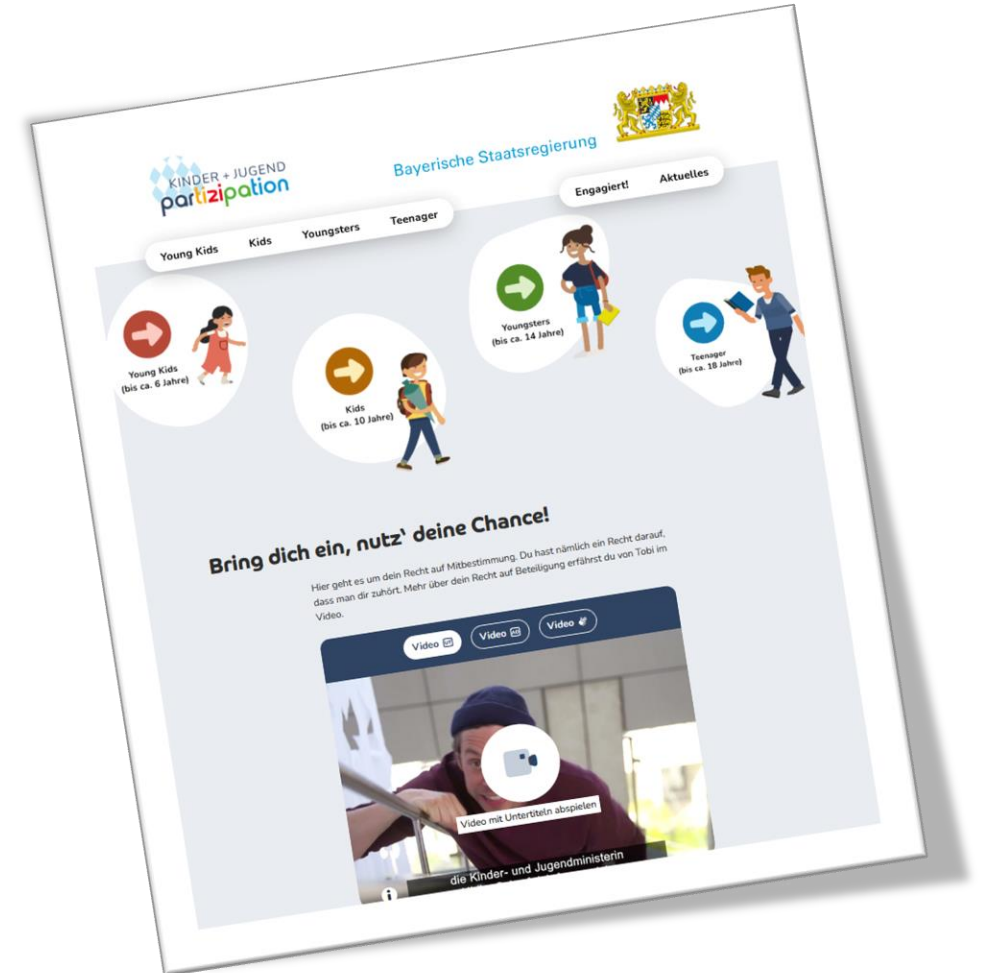
- Haltung
 - ⌚ Bild vom Kind (*Welches Bild vom Kind vertreten Sie?*)
 - ⌚ Vertrauen und Umgang mit Macht (*Haben Sie Vertrauen in die Kinder/Mitarbeitenden/Teams? Wie gehen Sie mit Ihrer Macht als Erwachsene/Vorgesetzte/Externe um?*)
 - ⌚ Prozessoffenheit und Fehlerfreundlichkeit (*Sind Sie offen für andere Lösungen als ihre eigene? Wie gehen Sie mit Ihren eigenen Fehlern um und mit denen anderer?*)
 - ⌚ Lernende Haltung (*Lassen Sie sich auf die Lebenswelt, Ideen und Vorstellungen anderer ein, sind sie bereit von den Kindern zu lernen?*)
- Wie können Sie als einzelne Fachkraft ihre Haltung weiterentwickeln?
 - ⌚ Biographische Selbstreflexion
 - ⌚ Reflexion gelingender Beteiligung und herausfordernder Situationen

(Kottmair, Wildgruber & Schuster 2024, Derecik, Goutin & Michel 2018, Hansen & Knauer 2015)

Demokratiebildung braucht Transparenz

Ebene: Kinder

Homepage Kinder & Jugend Partizipation
<https://www.partizipation.bayern.de/>





Onlinekurse „Demokratiebildung in der Kita“, „Partizipations(h)orte“ & Ideen- und Reflexionstool „MitWirkung“

Einblicke Onlinekurs



<https://link.kita.bayern/demokratiebildungskurs>

Wie kann der Kurs genutzt werden?

Online ohne Registrierung zugänglich für alle

- Bearbeitung selbstständig/Tandem/Teamtage
- Nutzung einzelner Themenblöcke als Informationsquelle
- Reflexionselemente zur Weiterentwicklung der demokratischen Haltung
- Konzeptionsarbeit



Vielfalt

Aufbau Onlinekurs Demokratiebildung

- Demokratiebildung – Was ist das überhaupt?
- Demokratiebildung in der Kita – Wo fange ich an?
 - Vorurteile abbauen und Diskriminierung entgegenwirken
 - Respektvoller Umgang mit Vielfalt
 - Mitbestimmungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder
 - Politische Bildung? Auch das geht schon in der Kita!
- Demokratiebildung in Ihrer Kita gemeinsam umsetzen



Good Practice Beispiel

Good Practice Beispiel: Demokratiewagen



Eine Kindertageseinrichtung der Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH stattete zunächst einen **Raum mit Materialien** aus, die **für Mitbestimmungs- und Beschwerdemöglichkeiten** für Kinder genutzt werden sollten. Im Kita-Alltag stellte sich heraus, dass es **schwierig** war, den Raum in die täglichen Abläufe **einzubinden**.

Aus diesem Grund musste eine andere Lösung her: **Ein mobiler Demokratiewagen**. Der Wagen kann an den Ort gebracht werden, an dem er gerade benötigt wird und es können genau die **Materialien** verwendet werden, die **für den jeweiligen demokratischen Prozess** sinnvoll sind. Für Ja/Nein-Abstimmungen gibt es beispielsweise Spatel in den Farben Grün und Rot. Für Mehrheitsabstimmungen eine Wage mit Gläsern und Muggelsteinen. Für wieder andere Abstimmungen können Punkte geklebt werden und auch eine Wahlurne ist Teil des Materialsets.

Einblicke Onlinekurs & Reflexionstool



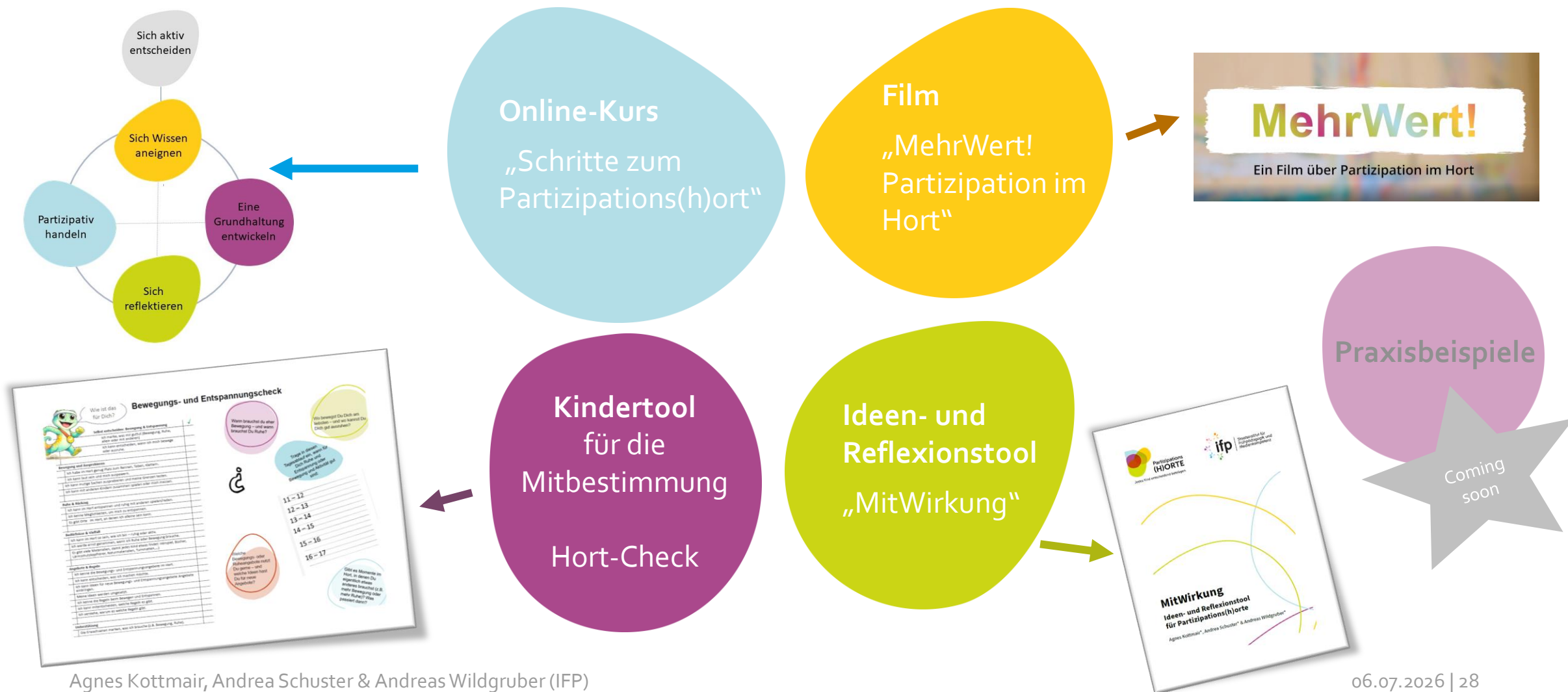
Partizipations (H)ORTE

Jedes Kind entscheidend beteiligen.

<https://link.kita.bayern/PartHort>



Projekt Partizipations(h)orte



Projekt Partizipations(h)orte

Neues Material:

MitWirkung – Ideen- & Reflexionstool



Ideen- und Reflexionstool MitWirkung

1. Grundbedürfnissen Raum geben
...
2. Gemeinschaft entwickeln
...
3. Das Kinderrecht Partizipation leben
 - 4.1 Beteiligungsrechte umsetzen
 - 4.2 Methoden & Strukturen
 - 4.3 Beschwerden und pos. Feedback
4. Rahmen gestalten
...
 - 5.3 Über Finanzielles mitbestimmen
 - 5.4 Bei der Personalauswahl mitwirken

6. Bildungssituationen
...
 - 6.3 Hausaufgaben
 - 6.4 Freispiel
 - 6.5 Partizipation – gemeins. Aktivitäten
 - 6.6 Den Sozialraum verändern
7. Zusammen arbeiten
...
8. Qualität und Innovation
 - 8.1 Bildungsprozesse der Kinder beobachten, dokumentieren und besprechen
 - 8.2 Qualität gemeinsam (weiter) entwickeln

- Hauptfokus: Kind
 - mit seinen individuellen Bedürfnissen und Interessen
 - als aktiver Gestalter seiner Lebenswelt
- **Multiperspektivisch: Kindercheck, päd. Kraft, Team**
- Sensibel für Vielfalt und Diskriminierung
- Partizipation in allen päd. Handlungsfeldern
- Dargestellt wird ein Maximum von Partizipation
- Ziel: Impulse zur Weiterentwicklung geben; nicht normativ
- **Flexible Nutzung der Themenbereiche**

- Aktuell wird ein Hort-Check mit Comics und Fragen erarbeitet um den Kindern einen eigenen Zugang zu ermöglichen
- Sammlung von guter Praxis (Sie haben ein gutes Praxisbeispiel zur Partizipation? Mail an hort@ifp.bayern.de)



Wie ist das für Dich?

Bewegungs- und Entspannungscheck

Selbst entscheiden: Bewegung & Entspannung

Ich merke, was mir guttut (Bewegung, Ruhe, allein oder mit anderen)

Ich kann entscheiden, wann ich mich bewege oder ausruhe.

Bewegung und Ausprobieren

Ich habe im Hort genug Platz zum Rennen, Toben, Klettern.

Ich kann laut sein und mich ausprobieren.

Ich kann mutige Sachen ausprobieren und meine Grenzen testen.

Ich kann mit anderen Kindern zusammen spielen oder mich messen.

Ruhe & Rückzug

Ich kann im Hort entspannen und ruhig mit anderen spielen/reden.

Ich kenne Möglichkeiten, um mich zu entspannen.

Es gibt Orte im Hort, an denen ich alleine sein kann.

Bedürfnisse & Vielfalt

Ich kann im Hort so sein, wie ich bin – ruhig oder aktiv.

Ich werde ernst genommen, wenn ich Ruhe oder Bewegung brauche.

Es gibt viele Materialien, damit jedes Kind etwas findet: Hängespiel, Bücher, Lernschutzhöhle, Naturmaterialien, Turnmatten...

Angebote & Regeln

Ich kenne die Bewegungs- und Entspannungsangebote im Hort.

Ich kann entscheiden, was ich machen möchte.

Ich kann Ideen für neue Bewegungs- und Entspannungsangebote einbringen.

Meine Ideen werden umgesetzt.

Ich kenne die Regeln beim Bewegen und Entspannen.

Ich kann mitentscheiden, welche Regeln es gibt.

Ich verstehe, warum es welche Regeln gibt.

Unterstützung

Die Erwachsenen merken, was ich brauche (z.B. Bewegung, Ruhe).

Ich bekomme Hilfe, wenn ich Unterstützung brauche (von den Erwachsenen oder Kindern)

Wann brauchst du eher Bewegung – und wann brauchst Du Ruhe?

Wo bewegst Du Dich am liebsten – und wo kannst Du Dich gut ausruhen?

Trage in diesen Tagesablauf ein, wann für Dich Ruhe und Entspannung oder Bewegung und Aktivität gut sind:

11 – 12
12 – 13
13 – 14
14 – 15
15 – 16
16 – 17

Welche Bewegungs- oder Ruheangebote nutzt Du gerne – und welche Ideen hast Du für neue Angebote?

Gibt es Momente im Hort, in denen Du eigentlich etwas anderes brauchst (z.B. mehr Bewegung oder mehr Ruhe)? Was passiert dann?



Birgit Unger

Birgit.Unger@ifp.bayern.de

Tel: 09621 965 52 – 1867

Danke!



Agnes Kottmair

Agnes.kottmair@ifp.bayern.de

Tel: 09621 965 52 – 1943



Literaturverweise

Barros, S., Coelho, V., Wysłowska, O., Penderi, E., Taelman, H., Barros Araújo, S., Correia, N., Markowska-Manista, U., Petrogiannis K., Boderé, A., Pessanha, M., Guimarães, C. & Aguiar, C. (2024). A Focus Group Study on Participatory Practices in Early Childhood Education and Care Across Four European Countries.

[Blatter, K. \(2021\). Die Rolle der Träger bei der Qualitätsentwicklung im System der frühen Bildung.](#)

[Birnbacher, L., Durand, J., Engel, J., Flämig, K. & Stadler, K. \(2024\). Demokratiebildung in der Ganztagsgrundschule. Handreichung mit Praxisbeispielen. München: DJI.](#)

[Correia, N., Aguiar, C. & Amaro, F. \(2023\). Children's participation in early childhood education: A theoretical overview.](#)

[Correia, N., Camilo, C., Aguiar, C. & Amaro, F. \(2019\). Children's right to participate in early childhood education settings: A systematic review](#)

[Deutsches Jugendinstitut/Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte \(Hrsg.\) \(2017\). Bildungsteilhabe und Partizipation. Grundlagen für die kompetenzorientierte Weiterbildung. WiFF Wegweiser Weiterbildung, Band 12. München.](#)

Derecik, A., Goutin, M.-C. & Michel, J. (2018). Partizipationsförderung in Ganztagschulen - Innovative Theorien und komplexe Praxishinweise. Wiesbaden: Springer VS.

[Doll, I., Hermann, K., Kruse, M., Lamm, B., Sauerhering, M. \(2020\). Demokratiebildung und Partizipation in der KiTa.](#)

Hansen, R. & Knauer, R. (2015). Das Praxisbuch: Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

[Kottmair, A., Wildgruber, A. & Schuster, A./IFP-Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz \(2024\). Online-Plattform "Schritte zum Partizipations\(h\)ort". München/Amberg: IFP](#)

[Lorenz, S., Schreyer, I. & Becker-Stoll, F. \(2019\). Abschlussbericht des PQB-Modellversuchs.](#)

[Nentwig-Gesemann, I., & Maywald, J. \(2020\). Partizipation und Kinderrechte. Frühe Bildung, 9\(1\), 1–2.](#)

[Prenzel, Annedore \(2016\): Bildungsteilhabe und Partizipation in Kindertageseinrichtungen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Expertisen, Band 47. München](#)

[Sauerwein, M. \(2019\). Partizipation in der Ganztagschule – vertiefende Analysen. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 22 \(2019\) 2, S. 435-459](#)

Schröder, R. (1995). Kinder reden mit! Beteiligung an Politik, Stadtplanung und Stadtgestaltung. Weinheim und Basel: Beltz.

[Skrzypczak, M. \(2022\). The problem of children's right to participation in early childhood education and care.](#)

[Sun, J., Anderson, R., Lin, T.-J., Morris, J., Miller, B., Ma, S., Nguyen-Nahil, K. & Scott, T. \(2022\). Children's engagement during collaborative learning and direct instruction through the lens of participant structure.](#)

[Weckström, E., Karlsson, L., Pöllänen, S., Lastikka, A.-L. \(2021\). Creating a culture of participation : Early childhood education and care educators in the face of change.](#)

Wright, Michael / von Unger, Hella / Block, Martina (2010). Partizipation der Zielgruppe in der Gesundheitsförderung und Prävention. In: Wright, M.: Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention. Bern: Verlag Hans Huber. S. 35–51.